

Investitionen in Beschäftigung und Wachstum 2021-2027: Förderprogramm für Österreich mobilisiert 1,8 Mrd. Euro

Die Programmperiode 2021-2027 ist die fünfte, an der Österreich seit dem EU-Beitritt an der Kohäsionspolitik der Europäischen Union teilhat. Für das regionalpolitische Programm in Österreich stehen daraus unter dem Titel „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum“ in dieser Periode knapp 600 Mio. Euro aus EU-Töpfen für heimische Projekte zur Verfügung. Ergänzt um nationale Ko-Finanzierungen und Eigenmittel der Projektträger wird daraus mit einer Gesamtinvestitionssumme von 1,8 Mrd. Euro gerechnet.

Neue Orientierung der EU-Kohäsionspolitik

Mit der Dachverordnung für die Investitions- und Strukturfonds wird in der neuen Programmperiode die Modernisierung der Kohäsionspolitik vorangetrieben, sowohl in der Zielorientierung als auch in der Umsetzung.

Gab es in der vorangegangenen Programmperiode noch 11 thematische Ziele, werden nun fünf politische Ziele formuliert, die Sektoren übergreifend die Investitionsprioritäten in den EU-Fonds leiten:

- Politisches Ziel 1: ein intelligenteres Europa durch Innovation, Digitalisierung, wirtschaftlichen Wandel sowie Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen.
- Politisches Ziel 2: ein grüneres, CO₂-freies Europa, das das Übereinkommen von Paris umsetzt und in die Energiewende, in erneuerbare Energien und in den Kampf gegen den Klimawandel investiert.
- Politisches Ziel 3: ein stärker vernetztes Europa mit strategischen Verkehrs- und Digitalnetzen.
- Politisches Ziel 4: ein sozialeres Europa, das die Europäische Säule sozialer Rechte umsetzt und hochwertige Arbeitsplätze, Bildung, Kompetenzen, soziale Inklusion und Gleichheit beim Zugang zu medizinischer Versorgung fördert.
- Politisches Ziel 5: ein bürgernäheres Europa durch Unterstützung lokaler Entwicklungsstrategien und nachhaltiger Stadtentwicklung in der gesamten EU.

Budgetrahmen für EU-Kohäsionspolitik

Um die ökonomischen und sozialen Auswirkungen der COVID-Pandemie abzufedern und die Herausforderungen der Klimawende und der digitalen Transformation zu bewältigen hat die EU für die Periode 2021-2027 das bisher bei weitem größte Konjunkturpaket geschnürt. Es hat einen Umfang von 1.824 Mrd. Euro (berechnet zu Preisen von 2018) bzw. 2.018 Mrd. Euro (berechnet zu laufenden Preisen unter Berücksichtigung einer 2020 erwarteten 2%igen jährlichen Inflationsentwicklung bis 2027). Im Folgenden werden ausschließlich Werte zu laufenden Preisen angegeben.

Die Summe addiert sich aus zwei Finanzansätzen: Im 7-Jahres-Budget bis 2027 sind Mittel von 1.211 Mrd. Euro veranschlagt. Dazu kommen nochmal 807 Mrd. Euro aus dem Wiederaufbau- und Resilienzprogramm NextGenerationEU hinzu.

Knapp 400 Mrd. Euro davon fließen in jene Struktur- und Investitionsfonds, die die kohäsionspolitischen Agenden der EU zum Abbau ökonomischer Divergenzen und zur Stärkung des Zusammenhalts in der Union finanzieren.

Aus drei dieser Fonds kann Österreich Förderungen beanspruchen:

Der Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und der Europäische Sozialfonds (ESF+) sind im Budgetplan 2021-2027 mit zusammen 325 Mrd. Euro dotiert.

Dazu kommt ein neuer Fonds, der Regionen unterstützt, für die der Übergang zu einer CO₂-reduzierten Wirtschaft eine besondere Herausforderung darstellt. Dieser Fonds für einen gerechten Übergang (Just Transition Fund, JTF) ist mit 19,3 Mrd. Euro finanziert.

Österreichs Anteil am Kohäsionsbudget

Die Allokation der **Fördermittel aus EFRE und ESF+** auf die Mitgliedsstaaten erfolgt zweistufig: Zunächst werden sie auf drei nach relativer Wirtschaftskraft abgestuften Regionstypen aufgeteilt: Weniger entwickelte Regionen, Übergangsregionen und stärker entwickelte Regionen. In Österreich ist das Burgenland als Übergangsregion eingestuft, was höhere Förderintensitäten ermöglicht. Die anderen acht Bundesländer gelten als stärker entwickelt. In einem zweiten Schritt werden die Förderzuteilungen innerhalb dieser Regionstypen nach dem ökonomischen Status der jeweiligen Mitgliedsstaaten bestimmt.

Für Österreich resultiert dies in eine Mittelzuteilung aus EFRE und ESF+ von 49,1 Mio. Euro für das Burgenland als Übergangsregion und von 882 Mio. Euro für die anderen acht Bundesländer.

Die Verteilung der **Förderungen aus dem Just Transition Fund** richtet sich nach der Betroffenheit von ökonomischen und sozialen Problemlagen beim Übergang zu klimaschonendem Wirtschaften in den Regionen und Mitgliedsstaaten. Kriterien dazu sind etwa überdurchschnittliche Treibhausgasemissionen durch lokale Industriebetriebe oder die Beschäftigtenanteile in karbonintensiven Unternehmen. Aber auch Mitgliedstaaten, in denen diese Kriterien nicht anlagen, lukrieren eine Minimalförderung von 14 Euro pro Kopf der Bevölkerung für Klimaschutzmaßnahmen in betroffenen Regionen. Voraussetzung ist die Ausarbeitung eines „Territorialen Plan für einen gerechten Übergang“.

Nach diesen Kriterien wurden Österreich 136 Mio. Euro aus dem JTF zuerkannt.

Für Österreich ergeben sich daraus drei kohäsionspolitische Programme für die Periode 2021-2027:

- Das regionalpolitische Förderprogramm „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum“ mit EU-Förderungen im Umfang von 597 Mio. Euro, dotiert mit 521 Mio. Euro aus dem EFRE und mit 76 Mio. Euro aus dem JTF.
- Zwei sozialpolitische Programme, dotiert mit insgesamt 410 Mio. Euro aus dem ESF+ und mit 60 Mio. Euro aus dem JTF.

Das Programm IBW – EFRE & JTF für Österreich

Das österreichische Förderprogramm „Investitionen in Beschäftigung und Wachstum – EFRE & JTF“ wurde mit einem Fördervolumen aus dem EFRE und dem JTF von zusammen 597 Mio. Euro eingereicht und im August 2022 von der Europäischen Kommission genehmigt. Mit einer Ko-Finanzierung aus nationalen öffentlichen Mitteln in Höhe von 278 Mio. Euro sowie dem geplanten Einsatz von Eigenmitteln der Projektträger von in Summe 922 Mio. Euro mobilisiert das Programm eine Gesamtinvestitionssumme von 1,8 Mrd. Euro.

	EU-Mittel	Nationale öffentliche Mittel	Private Mittel	Gesamt
EFRE	521.395.768	266.873.137	843.446.078	1.631.714.983
JTF	76.030.790	10.820.581	78.128.663	164.980.034
Gesamt	597.426.558	277.693.718	921.574.741	1.796.695.017

Inhaltliches Profil

Das Programm definiert den Rahmen, in dem diese Mittel nach thematischen Prioritäten und entsprechend den definierten Regionstypen vergeben werden.

Das inhaltliche Profil des Programms ist durch die Vorgaben aus der EU-Verordnung weitgehend vorgebestimmt. Für den Einsatz der EFRE-Mittel gelten die fünf politischen Ziele der EU-Kohäsionspolitik eines intelligenteren, grüneren, stärker vernetzten, sozialeren und bürgernäheren Europas. Der Just Transition Fund ist darauf ausgerichtet, Regionen und Menschen dabei zu unterstützen, den Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu bewältigen.

Basierend auf Analysen zu den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen wurden daraus im Programm für Österreich vier thematische Prioritäten abgeleitet.

Die 521 Mio. Euro an Förderungen aus dem EFRE werden in thematischen Prioritäten eingesetzt, die sich auf drei der fünf kohäsionspolitischen Ziele ausrichten:

Priorität 1: 59 % werden dem Thema **„Innovation“** als erster Priorität – dem Ziel eines intelligenteren Europas entsprechend – gewidmet. Dabei soll es vor allem um den Ausbau der Forschungskapazitäten und Stärkung der Innovationsökosysteme sowie der Wettbewerbsfähigkeit der KMU gehen.

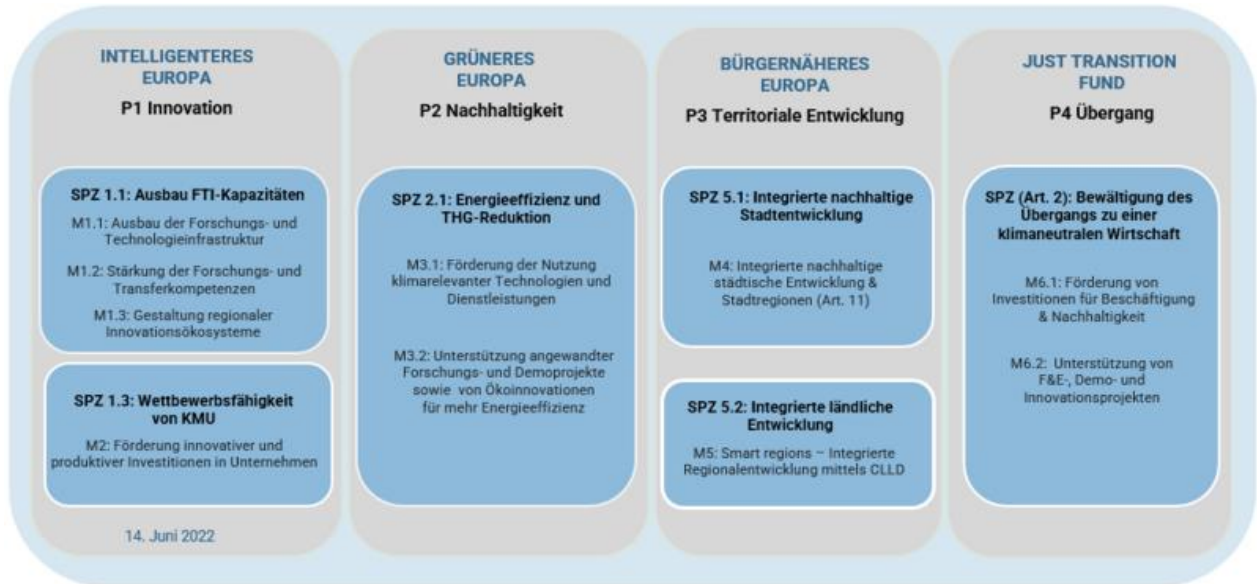
Priorität 2: 30 % sollen in die Priorität **„Nachhaltigkeit“** als Beitrag zu einem grüneren Europa fließen und dabei vor allem in Maßnahmen zur Energieeffizienz und CO₂-Reduktion.

Priorität 3: Mit der Ausrichtung auf ein bürgernäheres Europa entfallen 11 % der Mittel unter der Priorität **„Territoriale Entwicklung“** auf Projekte nachhaltiger Stadt- und Stadtumlandentwicklung und integrierter Regionalentwicklung.

Priorität 4: Als vierte Priorität unter dem Titel **„Übergang“** wird die Umsetzung der Ziele des Just Transition Fund in das Programm integriert. Mit den 76 Mio. Euro aus dem Fonds werden dabei Investitionen von Unternehmen, insbesondere KMU, unterstützt, die zur Diversifizierung in nachhaltigen Wirtschaftsbereichen beitragen. Zudem gibt es Förderungen für Maßnahmen zur Stärkung regionaler Startup-Ökosysteme und für Forschungs- und Innovationsvorhaben, die eine neue Generation nachhaltiger Technologien vorbereiten können.

Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft sollen als Querschnittsmaterie in allen Prioritäten berücksichtigt werden.

Das Programmtableau: Prioritäten und Maßnahmen



Mitteleinsatz in den Prioritäten

Priorität	Aufteilung auf die Prioritäten					
	EFRE-Mittel		JTF-Mittel		Volumen gesamt	
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Priorität 1: Innovation	309,3	59			309,3	51,8
Priorität 2: Nachhaltigkeit	156,6	30			156,6	26,2
Priorität 3: Territoriale Entwicklung	55,5	11			55,5	9,3
Priorität 4: Übergang			76	100	76	12,7
Gesamt	521,4	100	76	100	597,4	100

Umsetzung in den Bundesländern

IBW/EFRE & JTF ist ein Regionalprogramm, daher kommt den Bundesländern in dessen Konzeption und Umsetzung besondere Bedeutung zu. In enger Zusammenarbeit zwischen Behörden, Bund, Ländern und Interessensvertretungen wurde das Programm entwickelt, die Umsetzung erfolgt durch 3 Förderstellen des Bundes und 11 Landesförderstellen, die konkrete Projekte auswählen und finanzieren.

Für die Förderungen aus dem EFRE wurde das Burgenland von der Europäischen Kommission als Übergangsregion anerkannt. Damit kann dort der Fördersatz der EU-Mittel bis zu 60 % der Projektkosten betragen. Aus diesem Titel kann das Burgenland mit knapp 28 Mio. Euro oder 5,4 % der Gesamtmittel für Österreich aus dem EFRE rechnen.

Die anderen acht Bundesländer sind als „stärker entwickelte Regionen“ eingestuft, was einen maximalen Fördersatz von 50 % im JTF und 40 % im EFRE impliziert. Sie teilen sich eine Summe von 494 Mio. Euro an EFRE-Förderungen. Die Steiermark (24,8 %) und Niederösterreich (23,4 %) kommen dabei zusammen auf knapp die Hälfte der Gesamtförderungen, Oberösterreich (15,2 %) und Kärnten (10,7 %) gemeinsam auf ein weiteres Viertel. Das verbleibende Fünftel verteilt sich auf Tirol (7 %), Wien (5,2 %), Salzburg (4,5 %) und Vorarlberg (3,8 %).

Die Verteilung der Mittel aus dem JTF wurde in einem erarbeiteten „Territorialen Plan für einen gerechten Übergang“ definiert. Dabei wurden auf Basis von Indikatoren zu spezifischen Problemlagen bei der Dekarbonisierung Regionen in der Steiermark, Ober- und Niederösterreich sowie Kärnten als Adressaten für die Fördermaßnahmen identifiziert. Die Steiermark und Oberösterreich können daraus mit jeweils 32 % der JTF-Mittel für Österreich rechnen, Niederösterreich und Kärnten mit jeweils 18 %.

Miteinsatz in den Bundesländern

Bundesland	EFRE-Mittel		JTF-Mittel		Volumen gesamt	
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Burgenland	27,9	5,4			27,9	4,7
Kärnten	56	10,7	13,7	18	69,7	11,7
Niederösterreich	122,1	23,4	13,7	18	135,8	22,7
Oberösterreich	79,1	15,2	24,3	32	103,4	17,3
Salzburg	23,7	4,5			23,7	4,0
Steiermark	129,3	24,8	24,3	32	153,6	25,7
Tirol	36,5	7,0			36,5	6,1
Vorarlberg	19,9	3,8			19,9	3,3
Wien	26,9	5,2			26,9	4,5
Gesamt	521,4	100	76	100	597,4	100